



Halloween-Special:
Nur 59,90 Euro auf
den besten Plätzen.
Infos auf
Seite 61.



DAS MUSICAL

WICKED

DIE HEXEN VON OZ

Im Liebes.Express

MELEZ.2010, das Festival der Kulturen, fährt auf Schienen quer durchs Revier.

Schreiben und Leben

78 Bewohner in 2-3 Straßen schreiben ein dickes Buch. Jannie backt Kuchen.

Maos letzter Tänzer

HEINZ verlost für das Künstlerdrama 150 Schauburg-Kinotickets.

Schreiben und Leben

Am Ende bleibt ein dickes Buch „2-3 Straßen“ klingt irgendwie ungenau und ist es auch. Mit Beginn des Kulturhauptstadtjahres zogen 78 vom Konzeptkünstler Jochen Gerz auserwählte Teilnehmer in leerstehende Wohnungen in Duisburg, Mülheim und Dortmund. Voraussetzung für die mietfreie einjährige Gastrolle im Revier: Schreiben, schreiben, schreiben und leben, leben, leben. Inzwischen sind viele Texte in den Laptops verschwunden und warten auf den Moment der Wiederauferstehung als dickes Buch. HEINZ-Autorin Isabelle Reiff, in Personalunion Projektteilnehmerin in Dortmund, besuchte einige 2-3 Straßen-Mitstreiter.

Wie willst Du Künstler eine Ahnung davon haben, wie man hier lebt? Du hast vom Leben keine Ahnung! Du warst ja noch nicht mal im Gefängnis.“ Der Mann, der das sagt, steht im Innenhof einer ehemaligen Arbeiter-Wohnanlage aus den 60ern. Er wohnt hier schon lange. Mitten in Duisburg Hochfeld, dem ehemals von Stahl und Chemie geprägten Stadtteil. Heute herrscht hier hohe Arbeitslosigkeit. Jetzt soll auch hier durch das Gerz-Projekt „Wandel durch Kultur“ einkehren.

Was passiert, wenn Kreative in solche Stadtteile einziehen? Das zum Beispiel. Oder das: Der leere Glaskasten an einer Kneipe am Markt bringt den Schriftsteller Achim Stegmüller auf die Idee, daraus eine Gedichtvitrine zu machen: Literarisches über Hochfeld und eine Übersetzung dessen in der ortsüblichen Fremdsprache. Er spricht mit dem Wirt. Dem gefällt die Idee, und er liefert Achim auch gleich den Stoff für das erste Gedicht: Es handelt von seinem rotäugigen weißen Hasen. Der Wirt übersetzt die Poesie selbst ins Türkische und hängt sie in die Vitrine samt Foto von dem bedichteten Tier. Als Achim ein paar Wochen später mit neuen Zeilen kommt, will der Wirt nichts mehr aufhängen. Seine Landsleute hätten sich über seine Teilnahme an dem Projekt lustig gemacht.

„2-3 Straßen“ ist ein kulturelles Experiment von Jochen Gerz. Am Ende steht ein Buch, an dem auch all diejenigen mitwirkten, die ihre Schreibkenntnisse sonst nur für Einkaufszettel oder die Unterschrift auf dem Ratenvertrag nutzen: Menschen, die weder über die nötige Kaufkraft noch das

Umfeld verfügen, um in der trendy Kreativwirtschaft zu Ansehen zu kommen. Und wie inspiriert man die? Mit 78, offenbar bunt zusammengewürfelten Menschen, darunter einige arrivierte oder weniger arrivierte bildende Künstler, meist aber eher Lebenskünstler. Die Projektteilnehmer ziehen zum Beispiel an den Dortmunder Borsigplatz, wo es nicht weit zu Hoesch war oder in die Sankt-Johann-Straße in Duisburg-Hochfeld, zwei Steinwürfe vom heutigen ArcelorMittal Stahlhandel entfernt.

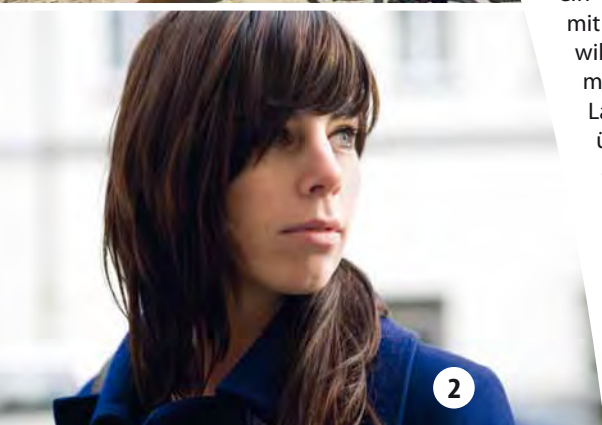
„Am Anfang musste ich schon schlucken über die große Traurigkeit und Enttäuschung hier“, erinnert sich Natalja Schweizer an ihre Anfangszeit in Hochfeld. „Dass es so viele gibt, die sich aufgegeben haben.“ – „Hier einzuziehen hat bei allen Teilnehmern viel bewegt“, weiß Lukas Niermann. „Unsere Geschichten sind ein Teil dieser Straßen geworden, aber viele, die sich mit dem Schreiben leicht tun, tun sich schwer mit dem Sprechen. Man muss auch das Soziale drauf haben, sonst geht man unter.“

Tülin Gül hat es drauf: „Kreativität gehört für mich zum Alltag, bei der Handarbeit wie bei der individuellen Beratung“, sagt die Änderungsschneiderin über ihre Arbeit. „Besonders gerne besetze ich Decken und Bettbezüge mit Spitzen, Stickereien, oder ich mache individuelle Patchwork-Unikate aus Stoffresten.“ Ihr schriftliches Statement ist Teil des „Kreativen Adressbuches von Duisburg Hochfeld“, recherchiert von Lukas und zwei weiteren 2-3 Straßen-Teilnehmern. Im Buch erfährt man auch, wo es um drei Uhr nachts noch Linsensuppe gibt oder dass der Kiosk „Bankstation“ bei der Sparkasse neben vergünstigten Alnatura-Säften sieben Sorten Haarspray feilbietet.

Von der Gedichtvitrine bis zum Adressbuch – an die 40 Projekte sind zur Schreibearbeit am Buch hinzugekommen. Jochen Gerz hat da nachjustiert, nicht zu aller Wohlgefallen. Für Charles Kaltenbacher ist indes nachvollziehbar: „Mit Schreiben alleine werden wir nicht viel weiterbringen.“ Der Metallbildhauer und Performancekünstler ist aus Wien nach Mülheim ins Hochhaus am Hans-Böckler-Platz gezogen. Die Teilnehmer wohnen auf 19 Etagen verteilt. Im zehnten Stock hat Charles ein „Bildungszimmer“ eingerichtet, in dem man erfährt, „warum ein Picasso ein Picasso ist“. Bei einem interaktiven Vortrag über abstrakte Kunst macht er überraschende Zusammenhänge zwischen Gemälden verschiedener

2-3 Straßen mit 78 Bewohnern

Das Ruhr 2010-Projekt „2-3 Straßen“ ist ein Konzeptkunstwerk von Jochen Gerz. 78 von insgesamt 1.457 Kandidaten aus ganz Deutschland und dem Ausland sind in leerstehende Wohnungen in insgesamt sieben Straßen der ärmsten Quartiere Duisburgs, Mülheims und Dortmunds gezogen. An Miete zahlen sie lediglich die Betriebskosten. Dafür engagieren sich die neuen Mieter als Kreative am Leben in ihrer Straße und schreiben täglich. Auch Bewohner, die seit langem in den Straßen leben, und Besucher können mit-schreiben. Mehr als um das entstehende Buch, welches 2011 herauskommt, geht es Gerz dabei um den gesellschaftlichen Prozess: Aus Lesern und Nichtlesern werden Autoren. Alltag wird Kunst und Kunst verändert Menschen.



1

2

3

Tobias Eule, Peter Debusi und Micha Merz entwickeln zusammen mit Kindern der Oesterholzstraße in Dortmund neue Ideen für eine alte Mauer (**Bild 1**). Jannie Schmitz sammelt und backt mit angestammten Mietern in Mülheim nach deren Familienrezepten Kuchen und Torten – Publikation geplant (**Bilder 2 und 5**). In Duisburg sind zwei Straßen für 26 Teilnehmer zur neuen Heimat geworden (**Bilder 3 und 4**). Jochen Gerz präsentiert im Folkwang Museum Essen via Flatscreen Einblicke in den entstehenden Text, der 2011 in seiner Gesamtheit als Buch veröffentlicht wird (**Bild 6**).

Epochen sichtbar. Seine erste ZuhörerIn kam aus dem 19. Stock: Beate Gottwald war auf Anhieb so begeistert, dass sie Charles bat, den Vortrag in ihrem Salon zu halten. Die 60-jährige Friseurin hat auch bereits in ihrem Bekanntenkreis Fragen zu abstrakter Kunst gesammelt, die Charles bei seinem Vortrag beantworten soll.

Abstrakte Porträts kamen in der Dortmunder Nordstadt ebenfalls gut an, nur dass sie hierfür erst extra angefertigt wurden. Anna Wiesinger und Volker Pohlücke fragten dazu alle Anwohner nach ihren Lieblingsfarben. Heraus kam eine bunte Ausstellung in lange nicht mehr gestrichenen Treppenhäusern und jede Menge Nachbarn, die zum Gucken kamen und auch so etwas haben wollten. Kunst kann auf verschiedenste Weisen wirken, auch die Kunst, kaputte Räder zu reparieren, womit René Niederdräing die Kinder der Oesterholzstraße in seinen Bann zieht. Immer geht es dabei um die Anstiftung zum Mitmachen. Bei der „Hausreise“ in Mülheim lernen Besucher auch die angestammten Mieter kennen, und bei frisch gebackenen Kuchen tauschen sie Rezepte aus.

Zusammenkünfte, die nicht zuletzt auch zum Schreiben führen. In Duisburg-Hochfeld pflanzten Mieter ihre Lieblingsgewächse in den Innenhof und hängten dazu eine Widmung zwischen die Bäume. Man findet hier ein Gedicht über die Paprika, Kindheitserinnerungen zur Margerite, eine Liebeserklärung an die Rote Beete. Ich selbst spreche Menschen auf der Straße, in Geschäften und Häusern an und bitte sie um einen Satz oder vielleicht auch mehrere. Einen Text zu verfassen, fällt einigen nicht leicht, umso schwerer, wenn er über eine PC-Tastatur eingegeben werden soll. Viele der Lebensgeschichten, die in das nächste Jahr herauskommende „2-3 Straßen“-Buch eingehen, wurden auch diktiert.

Es gibt jedoch auch Nachbarn, die auf das Angebot Laptop-Leihgabe gegen täglichen Text angesprungen sind. Andrea Schubert wohnte bereits am Borsigplatz in Dortmund, als das Autorenprojekt an den

Start ging. Seit April hat sie das Buch fast jeden Tag um eine kuriose Anekdote über Land und Leute bereichert. „Als Kind habe ich Geschichten geschrieben“, erzählt die 39-Jährige, derzeit Hartz IV-Empfängerin, „hier schreibe ich über alles, was mir so im Kopf herumgeht, worüber ich nachgedacht habe. Das kann ich der Welt jetzt mitteilen. Vielleicht bekommt der eine oder andere beim Lesen ja ein Aha-Erlebnis.“

Aufschreiben, was man denkt, bringt einen dem eigenen Denken näher. Das führt oft zum Hinterfragen der Gedanken. Für viele ist der Perspektivwechsel, der beim Aufschreiben entsteht, befremdend, weil es einem fremd ist, das zu tun. Erst recht, wenn dies quasi in der Öffentlichkeit geschieht. Bei „2-3 Straßen“ sollen nicht nur die Teilnehmer und ihre Nachbarn, sondern auch die Besucher schreiben. So mancher, der sich gleich beim Betreten der Wohnung als Kunstkenner ausweist, reagiert auf die Aufforderung zu schreiben jedoch pikiert: „Also, wir sind doch hier, damit Sie uns was zeigen!“ – „Nein“, sagt man dann, „dies ist nicht Kunst zum Gucken, sondern Kunst zum Teilnehmen.“ Wer Kunst nur präsentiert bekommen will, verpasst etwas, denn alle, die sich trauen, bei der Besucherschule neues Kunstland zu betreten und in einer der Straßen mit eigener Inschrift selbst zur Kunst zu werden, sind hinterher inspiriert und aufgekratzt wie kleine Kinder, die etwas Neues entdeckt haben.

Constanze Geertz lädt Drittklässler der Grundschule am Hochfelder Markt auf eine eigene Reise zu den Wörtern. Die Migrantenkinder ihrer kleinen Schreibgruppe glänzen zum Teil mit Bestnoten in Mathematik und Naturwissenschaft. „Eigentlich Kinder fürs Gymnasium“, erfuhr Constanze von der Klassenlehrerin, „aber sie haben wenig Selbstbewusstsein“. Und an den Deutschkenntnissen hapert es. Constanze streift einmal pro Woche mit den Kindern durchs Viertel, wo sich allerhand an neuer Sprache findet. An einem Nachmittag führt sie sie zu einem verlassenen Laden, durch dessen Schaufensterscheibe die Kinder ein altes Plakat auf dem Fußboden liegen sehen. Darauf ist zu lesen: „Heute ein König!“ – „Wie ist das wohl, ein König zu sein?“, fragt Constanze in die Runde. „Was befiehlt der seinen Untertanen?“ Die Kinder müssen erst überlegen und erweisen sich dann als sehr menschenfreundliche Herrscher: „Pflück mir eine Blume!“ – „Sing ein Lied!“ – „Und wie heißt das Land, in dem der König regiert?“ – „Buntanien“, ist die fantasievolle Antwort. Nach Expeditionen wie dieser erfinden die Kinder, wie die Geschichte weitergeht, bringen sie zu Papier und lesen sie den anderen vor. „Am Anfang war ihr Vortrag sehr leise“, berichtet Constanze Geertz, „aber sie haben schnell begonnen, sich gegenseitig anzufeuern: „Lauter!“ Sie wollen hören, was die anderen geschrieben haben, motivieren sich gegenseitig. Dabei lernen sie auch, hinter dem zu stehen, was sie denken.“

Sie erlernen auch neue Weisen, kreativ mit ihrer Wirklichkeit umzugehen, ihr eine neue Bedeutung zu geben. Für wen wird das am Ende des Jahres spürbar werden? Die Antwort muss wohl lauten: Für alle, die mitgemacht haben.

Isar



Offene Besucherschule

Termine in **Dortmund**: 11.10. + 25.10., jeweils 19 Uhr, Borsigplatz 9; in **Duisburg**: 6.10. + 20.10., jew. 19 Uhr, Saarbrücker Str. 44; in **Mülheim**: 14.10. + 28.10., jew. 18 Uhr, Hans-Böckler-Platz 7; Preis: 4 € pro Person. Gruppen bis zu 20 Personen können unter (0201) 52313263 und besucher@2-3strassen.eu Extra-Termine verabreden (pauschal 65 €, für Schülergruppen gratis).

Die Pension zur Kunst im 19. Stockwerk am Hans-Böckler-Platz 7 macht es möglich, eine ganze Nacht lang per Notebook an das Autorennetzwerk von „2-3 Straßen“ angeschlossen zu sein.